

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Nicht alle; auch dein Vater ist hier.“ Sie winkte dem alten Manne, er solle zu seinem Sohne kommen.

„Auch du, Vater?“ stammelte er, „und ich trieb dich von mir!“

„Rede nicht davon!“ bat der Vater. „Ich bin ja selbst Schuld daran. Warum habe ich dich ziehen lassen!“

Der Mutter mildes Antlitz beugte sich über den Sterbenden.

„Paul, mein geliebtes Kind“, flüsterete sie, „willst du ruhig und zufried-

nach einer Weile: „Mutter, wir wollen beide in einem Glauben und in einem Frieden sterben, damit wir uns oben wiederfinden!“

Tief neigte sich die überglückliche Mutter zu ihrem Sohne nieder. Endlich richtete sie sich wieder auf: „Himmelmutter, ich danke dir! Ich habe meinen Sohn wieder gefunden.“

Man schickte um einen katholischen Priester. Ohne Verzug kam er, sofort begab er sich in das Sterbezimmer. Ihn



Die Russen verteidigen die Außenwerke eines Forts.

den sterben, so wie einst dein Vater und deine Mutter sterben werden?“

„Ja, Mutter.“

„Dann mußt du auch in meinem Glauben sterben!“

„Ich kann nicht, Mutter. Wie könnte Gott mir verzeihen! Wie sollte ich auf Barmherzigkeit hoffen, nachdem ich den Glauben der Kindheit weggeworfen!“

„Siehe, ich bin zu dir gekommen, obwohl du mir so weh getan hast, und Gott sollte weniger barmherzig sein?“ Der Sterbende seufzte.

„Paul, Gott ist die Liebe. Er hat auch dem Schwächer verziehen.“

Er sah auf das Kreuzchen am Rosenkranze der Mutter hin, dann sagte er

schreckte nicht die gefährliche Krankheit des Leibes; er dachte nur an die Krankheit der Seele und betete, daß ihn der Herr gesund machen möge.

Ein Tisch wurde mit feinen Linnen bedeckt und Kreuz und Kerzen hingestellt. Man vernahm den Klang des Glöckchens, welches dem Kranken das Nahen des Königs anzeigte, dem er so oft die Dornenkrone aufs Haupt gedrückt hatte.

Und Jesus kam und mit ihm kam der Friede! Es war fast Mitternacht und die Hand, welche die Mutter hielt, wurde kalt und kälter; ihre Gebete aber flehender und inniger. Die Todeschatten senkten sich tief auf seine Stirn, und plötzlich kam ein verklär-